

Süderländer Tageblatt

PLETTENBERGER ZEITUNG · HERSCHEIDER NACHRICHTEN
MONTAG, 24. JANUAR 2022

NR. 19 | € 2,10 | COME-ON.de

Mittagstisch

Preiswerte Mittagsangebote in Ihrer Nähe

Heute in Ihrer Tageszeitung!



Auch auf come-on.de

LOKALES

Zuverlässige Tests im Einsatz

Plettenberg – Es gibt hunderte verschiedener Corona-Tests auf dem Markt. Nachdem das Paul-Ehrlich-Institut kürzlich 245 davon auf ihre Empfindlichkeit überprüfte, fragten wir bei den Testzentren in Plettenberg nach, wie die Erfahrungen mit den von ihnen verwendeten Produkten sind. Die Betreiber zeigen sich zufrieden mit den Tests. Diese seien zuverlässig. » PLETTENBERG

An der Nordhelle herrscht Ruhe

Herscheid – Anfang 2021 erlebte die Nordhelle einen wahren Ansturm von Schneetouristen, die – zudem mitten in der Pandemie – für teils chaotische Zustände sorgten. Ein Jahr später ist davon bei einem Rundgang an der Nordhelle nichts zu spüren, denn dort liegt nur wenig Schnee und viele Wege sind von den Waldarbeiten stark in Mitleidenschaft gezogen. » HERSCHEID

Planung wird zur Glückssache

Plettenberg – Irgendwie typisch für den Sport in der vierten Welle der Pandemie: Vor einer Woche plante Fußball-Bezirkligist TuS Plettenberg für den Sonntag ein Testspiel gegen den ASSV Letmathe, für den dann der VfB Altena einsprang – bis Samstagmittag, dann sagten die Burgstädter coronabedingt ab. Letztlich fand sich mit dem Kiersper SC aber noch ein Gegner. » SPORT LOKAL

NORDRHEIN-WESTFALEN



Tausende bei Corona-Protesten

Tausende Gegner von Corona-Maßnahmen sind am Wochenende vielerorts in Deutschland auf die Straße gegangen. In Düsseldorf (Bild) schätzte die Polizei die Teilnehmerzahl am Samstag auf mehr als 7500. Die Demonstranten hielten Plakate in die Höhe, auf denen Slogans wie „Grundrechte sind keine Privilegien“ und „Impfzwang? Nein! Danke!“ standen. Gegendemonstranten forderten sie hingegen zum „Impfen statt Schimpfen“ auf. FOTO: DPA

WETTER



IM BLICKPUNKT

Viel Rückenwind für Friedrich Merz

Berlin – Traumergebnis und große Ansprüche: Friedrich Merz ist am einen digitalen Parteitag am Samstag mit weit mehr als 90 Prozent zum neuen CDU-Vorsitzenden gewählt worden und will sich nun daran machen, die Partei nach dem Debakel bei der jüngsten Bundestagswahl neu aufzustellen. Es gehe darum, wieder fit fürs Regieren zu werden, sagte er. » POLITIK/KOMMENTAR

Marine-Chef muss abtreten

Berlin – Nach umstrittenen Äußerungen über den Ukraine-Konflikt ist der Chef der deutschen Marine, Vizeadmiral Kay-Achim Schönbach, zurückgetreten. Schönbach hatte den von westlichen Staaten befürchteten Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine als „Nonsens“ bezeichnet. Russlands Präsident Putin wolle nur „Respekt auf Augenhöhe“. » KOMMENTAR/HINTERGRUND



Neue Töne aus dem Münsterland: Harry Wijnvoord singt jetzt Schlager

Moderator Harry Wijnvoord (72) probiert sich als Schlagersänger. Er hat ein Lied mit dem Titel „Wind im Gesicht“ aufgenommen, das am 25. Januar erscheinen soll. „Ich bin kein Typ, der still-

sitzt“, sagte der einstige Moderator der kultigen RTL-Gameshow „Der Preis ist heiß“ (1989 bis 1997). Eine Popstar-Karriere strebe er aber nicht mehr an, sagt der Niederländer.

Seit einigen Jahren lebt der 72-jährige Gameshow-Veteran in münsterländischen Senden. Seine Frau betreibt nach seinen Angaben eine Damenboutique in Lüdinghausen. FOTO: DPA

Wohl keine neuen Corona-Härten

Berlin – Auf die Bürger kommen zunächst wahrscheinlich keine weiteren Verschärfungen von Corona-Maßnahmen zu. Vor der zweiten Omikron-Krisensitzung zwischen Bund und Ländern in diesem Jahr zeichnen sich aber auch keine Lockerungen ab. Vertreter der Bundesregierung und aus den Ländern machten vor den Beratungen am Montag deutlich, dass die im Moment geltenden Regelungen beibehalten werden sollten. „Wir brauchen keine Kurskorrektur“, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz der „Süddeutschen Zeitung“. Unterstützt wird das vom Corona-Expertenrat der Regierung. Entscheidungen werden unter anderem zur Priorisierung von PCR-Tests erwartet. dpa

Kontaktverfolgung immer schwieriger

Düsseldorf – Wegen steil ansteigender Fallzahlen nehmen einige Gesundheitsämter in NRW nur noch zu besonders gefährdeten Corona-Infizierten Kontakt auf. Die Situation in den Gesundheitsämtern sei angespannt, teilte das Gesundheitsministerium auf Anfrage mit. Das Land unterstütze die Ämter mit mehr finanzierten Stellen, auch Soldaten seien im Einsatz. Mehrere Städte berichten dennoch, dass sie wegen der Anzahl der Corona-Fälle mit dem verfügbaren Personal nicht mehr hinterherkämen. Besonders angespannt scheint die Lage in Köln und Solingen zu sein. Hier werden die meisten Infizierten nicht mehr vom Gesundheitsamt kontaktiert. Inw

Befristete Impfpflicht?

Koalitionsabgeordnete legen erstmals konkrete Pläne vor

Berlin – Wenige Tage vor den ersten Beratungen über eine Corona-Impfpflicht im Bundestag nehmen die Pläne der Befürworter Konturen an. Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Dirk Wiese, der zusammen mit anderen Abgeordneten der Ampel-Koalition Eckpunkte einer Impfpflicht ab 18 Jahren vorbereitet, nennt jetzt Einzelheiten der Pläne. Das sind die konkreten Pläne:

■ Pflicht für nur drei Impfungen

Laut Antrag sollen drei Impfungen für die Erfüllung der Pflicht notwendig sein. „Auf der Grundlage der aktuellen Studien kann man sagen, dass man mit drei Impfungen eine gute Grundimmunsierung gegen einen schweren Verlauf erreicht hat“, sagt Wiese. Sollte später eine weitere Boosterimpfung für Ältere oder Menschen mit Vorerkrankung sinnvoll erscheinen, sollte sie freiwillig sein.

■ Befristung auf ein bis zwei Jahre

„Diese Impfpflicht sollte nicht für immer gelten“, sagt Wiese. „Es kann sein, dass



Dirk Wiese
stellvertretender
SPD-Fraktionsvorsitzender

wir irgendwann eine so hohe Grundimmunität haben, dass man die Impfpflicht nicht mehr braucht.“ Bei der Länge der Frist wollen sich die Abgeordneten auf den Rat von Experten verlassen. „Es werden aber sicherlich nicht nur wenige Monate sein, sondern eher ein bis zwei Jahre.“

■ Amtsarzt kontrolliert Ausnahmen

Diejenigen, bei denen gesundheitliche Gründe gegen eine Impfung sprechen, werden von der Pflicht befreit. „Da bin ich dafür, dass das dann aber nicht der Hausarzt bestätigt, sondern der Amtsarzt“, sagt Wiese. Hintergrund ist, dass es auch unter den Ärzten Impfgegner gibt, bei denen die Befürchtung besteht, dass sie sehr großzü-

PFLEGEPERSONAL

Novavax als Impfstoff

Beschäftigte in Einrichtungen mit schutzbedürftigen Menschen wie **Kliniken und Pflegeheimen** müssen bis zum 15. März 2022 nachweisen, dass sie geimpft oder genesen sind. Noch ungeimpften Beschäftigten soll ab Ende Februar bevorzugt der neue Impfstoff Novavax angeboten werden, **planen die Gesundheitsminister**. dpa

gig Ausnahmescheinigungen vergeben könnten.

■ Bußgeld als Hauptsanktion

Und über welche Sanktionen sollen Ungeimpfte zur Impfung bewegt werden? Wiese und auch der Grünen-Gesundheitspolitiker Janosch Dahmen sind für Bußgelder und gegen Zwangsmaßnahmen wie eine Erzwingungshaft. Nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten haben Bußgelder eine Höhe von fünf bis 1000 Euro, „wenn das Gesetz nichts anderes be-

stimmt“. Sie könnten für die Impfpflicht also auch noch höher festgelegt werden. Dahmen befürwortet einen „mittleren dreistelligen Bereich“. Bei Nichtzahlung könnte man nach Wieses Ansicht ein individuelles Zwangsgeld in Betracht ziehen. Die Obergrenze für ein Zwangsgeld liegt laut Gesetz bei 25 000 Euro.

■ Zeitplan: Gültig im Sommer

Die Entscheidung im Bundestag soll vor Ende März fallen. Danach muss das Impfpflichtgesetz noch in den Bundesrat, bevor es in Kraft tritt. Anschließend soll es eine Art Schonfrist geben, in der sich die Ungeimpften immunisieren lassen können, um Sanktionen zu entgehen. „Der Zeitraum von gut drei Monaten bei der einrichtungsbezogenen Impfpflicht könnte da Orientierung bieten“, sagt Wiese.

Unter dem Strich würde das bedeuten: Stimmt der Bundestag im März zu, greift die Impfpflicht irgendwann zwischen Juni und August. dpa

DIE KURIOSER NACHRICHT

Schlaf-Besuch

Unerwarteten Besuch haben Gäste eines Hotels in Plauen erhalten. Ein 29-Jähriger habe die Tür zu dem Zimmer in einer oberen Etage des Hauses eingetreten, berichtete die Polizei. Dann habe er das Zimmer durchsucht, geduscht und sich schlafen gelegt. Erst später kamen die eigentlichen Mieter des Zimmers und riefen die Polizei. Gegen den Mann werde nun ermittelt, ein Alkoholtest ergab 2,3 Promille. dpa

Mehr Freiheit beim Familiennamen

Bundesjustizminister kündigt umfassende Reform an

Berlin – Müller-Meier, Meier-Müller – oder doch lieber nur Müller? Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) hat eine umfassende Reform des Namensrechts angekündigt, die den Bürgerinnen und Bürgern bei der Wahl von Doppelnamen mehr Freiheiten gibt. „Wir müssen uns beim Namensrecht einer sich verändernden Gesellschaft öffnen“, sagte Buschmann der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ vom Samstag. Das heutige Namensrecht sei „ein großes irrationales Durcheinander“.

„Wir müssen den Menschen mehr Gestaltungsfreiheit beim Familiennamen überlassen, weil wir sonst zu absurden Ergebnissen kom-



Marco Buschmann (FDP)
Bundesjustizminister

men, die doch ernsthaft keiner mehr wollen kann“, sagte Buschmann weiter. Ehepartner könnten keinen gemeinsamen Doppelnamen annehmen, die gemeinsamen Kinder könnten das auch nicht. Das Namensrecht gestatte nur, dass ein Ehegatte nach der Eheschließung seinen Namen dem gemeinsamen Ehenamen beifügt.

Noch komplizierter werde es nach Scheidungen, sagte Buschmann weiter. „Erwachsene Kinder müssen heute manchmal gegen ihren eigenen und den Willen eines Elternteils den Familiennamen eines Stiefelternteils behalten, mit dem sie nichts mehr zu tun haben“, kritisierte der Minister.

Der Name sei eine sehr persönliche Angelegenheit. „Und ich traue den Menschen zu, eine für sie passende Lösung selbst zu finden“, sagte Buschmann. Bereits im März 2020 hatte eine Expertenkommission der alten Bundesregierung Reformvorschläge für das komplizierte deutsche Namensrecht vorgestellt. afp/dpa



Schneespäß in NRW: In der Eifel klappt's

Winter in Weiß: Am Wochenende haben viele Familien Ausflüge nach Hellenthal und andere verschneite Teile der Eifel gemacht. Bei bedecktem Himmel und Temperaturen von zwei bis drei Grad rutschten Kinder auf ihren Schlitten die Hänge hinab, einige von ihnen bauten Schneemänner. Während in anderen NRW-Regionen Spaziergänge häufig eine matschige Sache ganz ohne Weiß waren, konnten sich die Eifel-Besucher über die Schneedecke freuen. FOTO: DPA

Kundenservice
(0800) 8000 105



1 0004

4 190656 502105